

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 4

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXII

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 22. April 1926.

Wochenpruch: Wer will haben,
Der muss graben.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 16. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, ertheilt: 1. O. Hertler, Umbau

Augustinergasse 52/Ruttegasse 19, Z. 1; 2. P. Jecklin Söhne, Umbau mit Autoremise Rämistrasse 28/Beltweg Nr. 2, Z. 1; 3. Schwimmabadverein Zürich, Schwimmabadgebäude Löwenstrasse 15, Z. 1; 4. A. Boney, Umbau Rosengasse 5, Z. 1; 5. Baumann & Roeder A.-G., Abfüll- und Meßapparat am Benzintank Lessingstrasse, Z. 2; 6. Genossenschaft Walche, Umbau mit Autoremise Stockerstrasse 1/7, Z. 2; 7. Ribag A.-G., Verlegung des Lagerhäuppens Vers. Nr. 69/Seestrasse 381, Schuppenverbreiterung und Errichtung einer Verladekranbahn mit Ufermauer, Z. 2; 8. G. Landolt, Einfriedung Lavaterstrasse Nr. 101, Z. 2; 9. Stadt Zürich, Wirtschaftsgebäudeanbau, Garderobegebäude und Fahrradstände mit Wärterhäuschen im Strandbad-Mythenquai, Z. 2; 10. H. & W. Weber, 2 Autoremisen Kalchbühlstrasse 3, Z. 2; 11. Familienheimgenossenschaft Zürich, 40 Wohnhäuser Schweighofstrasse Nr. 199—247 und 210—238, Z. 3; 12. Flober-Schlossverein Wiedikon, Schlossanlage mit Schlossstand, Zeigerstand und Augelsang Talmühlenstrasse/Blinz, Z. 3; 13. C. Handloser-Hodel, 2 Autoremisenge-

bäude Gertrud-Idastrasse, Umbau mit Autoremisen Vers. Nr. 1220/Idastrasse, Z. 3; 14. G. Selhofer, Wohn- und Werkstattgebäude Haldenstrasse 79, Z. 3; 15. H. Ziegler's Erben, Dachwohnung Kalkbreitestrasse 68, Z. 3; 16. Girardet, Walz & Co., Einfriedung Stauffacherquai 6, Z. 4; 17. Löwenbräu Zürich A.-G., An- und Aufbau und Vor-dach Limmatstrasse 268, Z. 5; 18. Partizipanten-Genossenschaft Unterstrasse, Umbau und Einfriedung Birch-Privatestrasse 5, 7, 4—10, Z. 6; 19. R. Ammann, Benzintank mit Abfüllsäule Dufourstr. 209, Z. 8; 20. Schweizer Anstalt für Epileptische, Dekomotivgebäudeanbau und Hühnerhaus Südstrasse 134, Z. 8; 21. Standschützen-gesellschaft Neumünster, Schlossstandverlängerung Trichtenhausenstrasse, Z. 8.

Pfarrhausumbau an der Wühre in Zürich. Die Kirchgemeindeversammlung Fraumünster-Zürich bewilligte 54,000 Fr. Nachtragskredite für Umbau und Reparatur des Pfarrhauses an der Wühre.

Erweiterungsbau des Volkshauses in Zürich. Der Stadtrat legt dem Grossen Stadtrat eine Weisung vor über die Finanzierung des Erweiterungsbau des Volks-hauses. Am 18. Dezember 1910 konnte das neue Volks haus am Helvetiaplatz eingeweiht und dem Betriebe übergeben werden. Die ideelle Bedeutung des Volkshauses ist vor allem darin zu erblicken, daß es Gelegenheit zu einer großen Zahl von Veranstaltungen in lustigen, ein-sach, aber geschmackvoll ausgestatteten Räumen unter Ausschluß von Konsumation und besonders des Alkohols bietet und damit zugleich die Möglichkeiten zur Belehrung

weiter Volkskreise schafft, die auf anderm Wege nicht leicht dazu gelangen könnten. Das Volkshaus vermag deshalb sowohl der Volksbildung wie der Volksgesundheit wichtige Dienste zu leisten. Nunmehr soll ein Erweiterungsbau angeschlossen werden am bisherigen Volkshaus mit einem Saal von 1200 bis 1500 Sitzplätzen, der für große Volksversammlungen, Vorträge, Konzerte, gelegentliche kinematographische Darbietungen und Liebhabertheatraufführungen dienen soll. Ferner können 11 Gewerkschaftsbüros, zwei Wohnungen, Räume für Bibliothekszwecke und der Lesesaal der Pestalozzigeellschaft eingebaut werden. Die architektonische Durchbildung des Erweiterungsbau im Äußern wie im Innern ist einfach gehalten und wird dem bestehenden Teil des Volkshauses gut angepaßt. Der Kostenvoranschlag lautet auf 1,630,000 Fr., von denen 700,000 Fr. von der Kantonalbank übernommen werden. Der Stadtrat beantragt nun dem Großen Stadtrat, sich am Erweiterungsbau durch Gewährung eines grundsätzlich gesicherten Darlehens von 300,000 Franken und eines Beitrages à fonds perdu von 600,000 Franken zu beteiligen. Die Vorlage unterliegt noch der Gemeindeabstimmung.

Erweiterungsbau in der Anstalt Uitikon a. A. Der zürcherische Kantonsrat hat den folgenden Anträgen des Regierungsrates zugestimmt:

„Die bisherige Korrektionsanstalt Uitikon a. A. wird zukünftig als Arbeitserziehungsanstalt für Männer im Sinne des Gesetzes über die Versorgung von Jugendlichen, Verwahrlosen und Gewohnheitstrinkern vom 24. Mai 1925 betrieben.“

„Für die Einrichtung der Anstalt Uitikon a. A. als Arbeitserziehungsanstalt wird dem Regierungsrat ein Kredit von 135,000 Fr. eingeräumt.“

Für die Errichtung eines Post- und Telegraphen-gebäudes in Uerikon Zürich verlangt der Bundesrat von der Bundesversammlung einen Kredit von 430,000 Franken.

Baukredite der Gemeinde Thun. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Dem Stadtrat wird ein Kreditbegehren von 20,000 Fr. für die Errichtung des definitiven Bauprojekts eines Progymnasiums-Neubaus, Deckung der restanzlichen Kosten des Ideen-Wettbewerbes, sowie diverse Aufwendungen für Vorbereitungsarbeiten unterbreitet.

Für die Erweiterung der Straßenbeleuchtung der Gemeinde Thun gemäß Projekt der L. und W. W. vom Dezember 1925 wird ein Kredit von maximal 14,400 Fr. freigegeben. Ferner werden folgende Kredite freigegeben: Für die Verlängerung des Primärstrabells vom Tivoli bis Pension Itten 17,250 Fr.; für die Errichtung einer Transformatorenstation im Quartier der äußeren Wohnungsbaugenossenschaft ein Kredit von 29,100 Fr.; für die Telekopierung des großen Gasbehälters von 2000 auf 4000 m³ Behälterraum ein Kredit von 35,000 Fr., zu amortisieren in 12 Jahren.

Gaswerk Burgdorf. In der Gemeindeabstimmung wurde der Gasfernversorgung der Gemeinden Kirchberg und Rüdtligen-Alchenflüh vom Gaswerk Burgdorf aus zugestimmt und der verlangte Kredit von 141,000 Fr. bewilligt.

Ausbau des Krematoriums in Luzern. Der Stadtrat empfiehlt dem Großen Stadtrat das Gesuch der Genossenschaft Luzerner Feuerbestattung um Gewährung eines Darlehens von 130,000 Fr. zur Errmöglichung des weiteren Ausbaus des Krematoriums (Anlage von Urnenhallen und Urnenhain) zur Genehmigung. Die bisherigen Anlagen verlangten ein Kapital von 300,000 Fr., das aber nur zum Teil gedeckt ist. Im

Jahre 1925 fanden 65 Einäscherungen statt, die bei 21,191 Fr. Einnahmen einen Einnahmenüberschuss von 10,142 Fr. ergaben.

Bauliches über ein modernes Geschäftshaus in Luzern. Das „Tagbl.“ berichtet: Luzerns neuzeitigster Geschäftshausbau, der Bärenhof, sieht seiner Vollendung entgegen. Großzügig in der Anlage, außerst gestaltungsreich in der Raumaufteilung, ruhig und vornehm in der äußeren Erscheinung, bietet er ein glänzendes Beispiel zeitgemäßer Baukunst. Der Bärenhof als geschlossenes Ganzes enthält, nach neuesten Grundsätzen erstellt, eine große Zahl Fabrikations-, Lager- und Verkaufsräume, sowie zehn mit allem Komfort ausgestattete Wohnungen. Entwurf und Ausführung lagen in den Händen der hiesigen Architektenfirma Mori & Krebs, welche damit neuerdings Zeugnis ihrer Leistungsfähigkeit in hervorragendem Maße ablegte.

Eine neue Klubhütte am Kistenstöckli. Mit dem Bau des Mattenseewerkes, dessen Ausführung nun als gesichert betrachtet werden darf, wird, wie die „Glarner Nachr.“ berichten, die vielbesuchte Klubhütte ihrem Zweck entfremdet und nach Fertigstellung des Werkes wahrscheinlich verschwinden. Der akademische Alpenklub Basel hat in sehr dankenswerter Weise sich die Aufgabe gesetzt, einen Hüttenbau am Kistenstöckli, am Ausläufer des Ostgrates des Biserenstocks, durchzuführen. Sie wird in eine Gebirgswelt zu stehen kommen, die alpin einzig dasteht. Es sei nur auf das Biseren-Selbsanft-Massiv mit all seinen Besteigungen und Übergängen hingewiesen, die ja jedem Glarner bekannt sind.

Der Standort der Hütte ist so gewählt, daß sie auch als Südpunkt für Winterhochtouren dient, besonders für die Südseite des Ruchi-Hausstock-Massives, das sportlich direkt ideal ist. (Glarner Skitourentarte.) Der Standort wird schon seit Jahren von ersten alpinen Kreisen befürwortet. Bis auf heute wurde dieses Gebiet aber nur sehr selten begangen, da Unterkunftsgelegenheiten sich nicht bieten und die Muttseehütte viel zu weit entfernt ist. Selbst Leute und Kenner der Berge, wie Captain Finch, Purtuhelles, Blodig, Andreas Fischer (+), C. Egger und andere, nennen dieses Massiv als einzige vorkommend in den Zentral- und Ostalpen.

Der Bau, bezw. die Pläne usw. werden dem akademischen Alpenklub kostenlos durch Herrn Architekt R. Gabriel in Burgdorf ausgeführt. Die Baukonstruktion ist einfach und solid und hat im Prinzip das neue Klubhüttenmodell von Stadtrat Kruck (Uto) zum Vorbild. Die Kosten betragen — berechnet nach den ungünstigen Bauverhältnissen — im Maximum 24,000 Fr. Da der geplante Bau eine Schirmhütte nicht nur für alle Mitglieder des Schweizer Alpenklub sein wird, sondern allen Menschen offen stehen wird, die in den Bergen Ferienstunden erleben, ist zu erwarten, daß der noch junge Klub von Seite zahlreicher Bergfreunde tätige Förderung des Projektes erfahren werde. Bereits hat die Sektion Tödi einen Beitrag von 1000 Fr. zugesichert.

Die renovierte protestantische Kirche zu Muri. Kürzlich fand, wie wir dem „Bund“ entnehmen, in Muri ein großes Fest statt, das zwar außerhalb der uralten Stadtmauern nur wenigen bekannt geworden ist: die Einweihungsfest der bis auf Grund und Boden renovierten deutschen Kirche. Die Orgel spielte Herr Traugott Jost aus Bern, der als bauleitender Experte das von der Firma Wolf-Giusto-Freiburg prächtig umgebauete Werk der lauschenden Gemeinde vorführte. Diese Orgel, mit einem Registerbuch von 31 klingenden Stimmen, ist so gebogen und feinfühlig intoniert worden, daß die Murtener auf ihre neue Orgel nicht wenig stolz sein dürfen; denn dieses Instrument ist wirklich ein Werk,

das neben die besten Orgeln der Neuzeit gestellt werden darf. Auch der schlichte, aber äußerst schmucke Prospekt des Instrumentes nimmt sich auf der neu erbauten hinteren Empore sehr gut aus. Den Chor der Kirche, der im Turm eingebaut ist, schmücken alte, mit Bildwerken nicht zu stark überladene geschnitzte Chorfühle, die zu der alten, mit Mühe aus dem Museum herbeigeschafften Holzkanzel aus dem Jahr 1484 gut passen. So bildet der Chor auch für sich eine offene Trau- und Taufkapelle, die in Formen und Farben mit der ganzen Kirche sehr sein übereinstimmt. Ein noch einzusehendes Glasgemälde wird von der Chormitte her alle Blicke auf sich konzentrieren. Die neue große Kanzel, die von mehreren schlanken Säulen getragen ist, ebenfalls die ganze Beifühlung, wurde aus schwerem, dunkelgebeiztem Eichenholz hergestellt. Die Fensterscheiben sind alle in gleichem hellgelblichem Ton eingesetzt worden, so daß der Innenraum, trotz seiner Größe und Weite auf den Eintretenden überaus freundlich wirkt. Die Architekten Broillet und Genoud (Freiburg) haben ihre Aufgabe richtig verstanden und gelöst; sie wußten, daß eine protestantische Kirche der Neuzeit schon durch ihre ganze formale Anlage, durch richtige, diskrete Bemalung Weihe und Wärme ausstrahlen muß.

Bauliches aus Schaffhausen. Die Liegenschaften des verstorbenen Herrn Architekten Hahn zur Gedenau und zur Bleiche an der hinteren Bahnhofstraße in Schaffhausen sind von Herrn Albert Scherrer, Ingenieur in Neunkirch, erworben worden. Herr Scherrer ist Teilhaber der Firma Gebr. Scherrer in Neunkirch und beabsichtigt, in der neu erworbenen Liegenschaft eine Filiale zu errichten und sich neben der Herstellung von Zentralheizungen auch mit sanitären Anlagen aller Art zu beschäftigen.

Neues Bezirksgebäude in Flawil (St. Gallen). Der Bezirkshauptort Flawil will sich laut „Appenz. Ztg.“ an die Verbesserung der Verhältnisse im untertaggenburgischen Bezirksgefängnis heranmachen. Seit vielen Jahren wer-

den die Zustände im „Schilten Sieben“ an der Degersteinerstrasse als nicht nur ungenügend, sondern direkt als mißlich geschildert. Sie sind tatsächlich derart, daß eine Änderung unbestritten am Platz ist. Der Gemeinderat kommt zum Schluss, daß das Problem am rationalsten durch Errichtung eines Neubaus gelöst werde, und legt der Bürgerschaft ein ausgearbeitetes Projekt im Kostenvoranschlag von rund 149,000 Fr. vor (nicht eingerechnet der 7000 Franken gewertete Bauplatz, welcher Eigentum der Gemeinde ist, und der Ankauf und die Wegräumung eines kleinen Wohnhauses). Der Staat würde sich an den Baukosten mit rund 44,000 Franken beteiligen.

Größnung der zehnten Schweizer Mustermesse.

Originalkorrespondenz aus Basel vom 17. April.

Wie üblich wurde auch dieses Jahr wieder die Schweizer Mustermesse durch einen für die Presse bestimmten Tag eingeleitet und eröffnet. Es waren aus allen Gauen der Heimat die Journalisten erschienen und die entlegenen Orte hatten Wert darauf gelegt, an der Eröffnung der „Muba“ vertreten zu sein. In den geräumigen Sälen der neu erbauten Messehallen kamen am Samstag Vormittag um halb 10 Uhr etwa 150 Redakteure und sonstige Pressevertreter zusammen, um dem feierlichen Akt der Eröffnung beizuwohnen, und von kompetenter Seite über die für die schweizerische Volkswirtschaft zu einem bedeutenden Faktor gewordene Veranstaltung unterrichtet zu werden.

Der Direktor der Messe, Dr. Meile, besorgte das letztere in vorzüglicher Weise und entledigte sich dieser Aufgabe so, daß jedermann über den Anlaß und seine Grundlagen auf das Beste unterrichtet wurde. Was die Messe von 1926 ganz besonders hervorhebt vor den bisherigen, das ist der Umstand, daß es die zehnte ihrer Art ist, daß sich die Schweizer Mustermesse also in einem Jubeljahr befindet; ferner der Umstand, daß das Bau-

Riemenlose Präzisions - Holzbearbeitungsmaschinen

mit eingebautem Elektromotor

zeigt an der **Mustermesse in Basel**

Stand 1007, Halle IV

die

a.-G. OLMA, OLten

TELEPHON Nr. 2.21

TELEGRAMME: OLMA

- Verkaufsbureau: FISCHER & SÜFFERT, BASEL. -

Von den 21 Maschinen, die wir ausstellen, werden 16 im Betriebe vorgeführt, wovon **8 riemenlose** mit eingebautem Elektromotor.

Interessenten erhalten gratis Eintrittskarten!